

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali

**Herausgeber:** Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften

**Band:** 22 (1837)

**Vereinsnachrichten:** Aarau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

V.

**RÉSUMÉ**

des travaux des Sociétés cantonales.



DIE

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT

IN AARAU

hat sich vom Juli 1835 bis Juni 1837 in 15 Sitzungen  
mit folgenden Gegenständen beschäftigt.

ZOOLOGIE.

Hr. *Helfer Wanger* berichtet, dass im Sommer 1835 der *Sphinx Neri* in vielen Gärten am Oleander als Raupe gefunden worden, und er glaubt, dass die Eier durch Spinges in dem warmen Herbste 1834 aus Italien in die Schweiz gekommen, und im warmen Winter nicht zu Grunde gegangen seyen.

BOTANIK.

Eine der Gesellschaft vorgelegte Frucht, erklärte Hr. Prof. Dr. *Fleischer* für die brasilianische Kastanie;

die Frucht von *Bertholetia excelsa*, und theilte darüber weitere Notizen mit.

*Derselbe* sprach über einige merkwürdige Meeralgen, z. B. *Fucus crispus* (Carragehn), *Sargassum* etc., und zeigte diese Pflanzen in gedruckten Exemplaren vor.

#### MINERALOGIE UND GEOLOGIE.

Herr Bezirksrichter *Wydlar* legte verschiedene Aschenkugeln und Laven vom Vesuv vor.

*Derselbe* berichtet über die Eisgruben bei Zegligen (Canton Basellandschaft). Er besuchte sie den 10. Juni 1836. Diese befinden sich am Fusse eines isolirten Felsen, der von der südwestlichen Felsenwand ob Oltigen herabgestürzt zu seyn scheint. Der Eisboden liegt in einem Art Kessel, indem sich 10 Löcher befinden. In letztern liegen die Eisblöcke mit Dammerte und verfaulten Blättern bedeckt. Der Platin-Thermometer zeigte im Freien 20° R., und fiel, auf die Eisblöcke gelegt, auf 4° R., in ein Loch auf das Eis gelegt und von der äussern Temperatur geschützt fiel er auf 0°, selbst auf — 0, 25°. — Wie im Sommer kalte Luft, so kommt im Winter warme Luft aus diesen Löchern, so dass in dieser Umgegend kein Schnee liegen bleibt. Die Eisbildung zeigt sich von Anfangs Mai bis Ende Juli, und wird durch Thau und Regenwetter vermehrt. Mit diesen Beobachtungen stimmen die von Hn. Prof. Dr. Fleischer überein, der diese Eisgruben um dieselbe Zeit besuchte.

Hr. Bezirksrichter *Wydlar* las einen Aufsatz von

Regierungsrath Dr. Rengger über die Mittel, die Stadt Aarau mit gutem Trinkwasser zu versehen.

Hr. *Grossmann*, Lehrer im Schlosse Lenzburg sprach über fossile Schildkröten nach Buckland's Werk über Versteinerungen.

Hr. Prof. Dr. *Fleischer* legte einige Stufen von oolithischem Kalk von Biberstein vor, deren Oberfläche mit ovalen Löchern, denen von Bohr-Muscheln erzeugt ähnlich, versehen war, in welchem einem dieser Löcher eine Modiola sich befand.

*Derselbe* zeigte Bruchstücke von Stosszähnen und Knochen von Elephanten, die er in einem Steinbruche bei Aarau aufgefunden hat. Die Gesellschaft beschloss, Nachgrabungen unter Aufsicht des Hn. Dr. *Fleischer* auf diese machen zu lassen.

#### CHEMIE, PHYSIK UND METEOROLOGIE.

Hr. Oberst *Frey* zeigte schöne Stücke von Chrom-Metall, mitgetheilt von Hn. Oberst Fischer in Schaffhausen, und begleitet sie mit einer Erklärung über die Darstellung.

*Derselbe* spricht über die chemische Constitution eines neuen Zündkrautes, bestehend aus chlorsaurem Kalk- und Schwefelantimon, und über einfache hierauf gegründete Konstruktion von Feuergewehren.

Hr. Prof. *Wiebel* sprach über farbige Flammen, vergleicht die bisherigen Ansichten mit der Beobachtung und sucht das Ungegründete der erstern durch angestellte Versuche zu beweisen.

Dieser theilt die Versuche *Jacobis* mit, über die

Anwendung des *Electro-Magnetismus* als bewegende Kraft.

*Der gleiche* zeigt durch einen kleinen Versuch die eigenthümlich bewegliche Kraft der Aetherdämpfe bei leichten, auf dem Wasser schwimmenden Körpern. — Hr. Oberst *Frey* bemerkte, dass man mit wenig Aether vieler atmosphärischer Luft die Eigenschaft ertheilen könne, zu verbrennen und mit Sauerstoff Knallgas zu bilden.

Hr. Prof. *Wiebel* entwickelt seine Ansichten über eine sehr kurze und bequeme Art, die Modificationen der Krystalle durch einfache (nach Analogie der in der Chemie eingeführten) Formeln zu bezeichnen.

Hr. *Oeler*, Kantonsschulrath, theilt den Bericht einer Commission mit, die von dem französischen Ministerium ernannt wurde, zur Beantwortung der Frage: Ob die Auflösung des *Quecksilbersublimats* auf den Schiffen zur Sicherung des Holzes und Deckelwerkes gegen trockene Fäulniss angewendet werden dürfe, ohne der Gesundheit des Schiffsvolkes Gefahr zu drohen.

Das Resultat war günstig. Der Sublimat wird durch das Holz in Quecksilber-Chlorür zersetzt, das mit dem Einweissstoff des Holzes eine unauflösliche Verbindung bilden soll, und das Holz von der trockenen Fäulniss schützt.

Hr. Oberst *Frey* hat vor mehreren Jahren eine Auflösung von Chlorzinn als Aufbewahrungsmittel von anatomischen Präparaten, Amphibien u. s. w. vorgeschlagen. Er hat Regenwürme in einer solchen Auflösung einige Jahre lang aufbewahrt, fand aber

jetzt, dass diese Würmer bei einer leichten Bewegung in Staub zerfielen.

Hr. Prof. *Wiebel* macht die Mittheilung, dass man bei *Wildek* beim Bohren eines artesischen Brunnens, 492' tief eine Jod- und Bromhaltige Salzquelle gefunden habe.

Hr. Oberst *Frey* theilt die Analyse des Wassers mit, auf das im Roggenhauser-Thal bei Aarau, gegraben wird, um dieses als Trinkwasser zu benutzen.

10 Littr. enthalten.

*Gramm.* 0,050 harzigen Extractiv-Stoff.  
0,125 schleimigen » »  
0,025 kohlen-, schwefel- und salzsaures Natrum.  
0,210 Gips mit etwas phosphors. Kali.  
1,397 kohlensauren Kalk.  
0,070 Silicium.  
0,050 Sand, mechan. beigemenget.  

---

1,927.

Zur Vergleichung hat Hr. Dr. *Zschokke* die Analyse des Aarauer Brunnenwassers von Hn. Bauhof mitgetheilt.

10 Littr. enthalten :

*Gramm.* 0,328 salzsaure Kalkerde mit etwas Extractiv-Stoff.  
0,568 kohlensaure Kalkerde.  
0,705 » Magnesia.  
0,705 Gyps.  

---

2,306.

Hr. *Grossmann* von Lenzburg las einen Bericht vor über das Erdbeben vom 24. Januar 1837 und einige Reflektionen über Erdbeben überhaupt.

Seine Beobachtungen sind folgende :

Am 24. Januar d. J. Morgens 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde auch

auf dem Schlosse Lenzburg ein ziemlich heftiger Erdstoss verspürt; der Stoss machte sich zuerst unter einem kurzen dumpfen Getöse in senkrecht aufwärts gehender, dann in horizontaler wellenförmiger, deutlich von SO. nach NW. laufender Richtung fühlbar. Etwa eine halbe Stunde später erfolgte ein zweiter schwächerer Stoss in derselben Richtung. In auffallendem Kontraste mit dieser Erschütterung der Erdrunde stand die grosse Ruhe und Stille der Atmosphäre (und die stille Nacht wurde bei fast wolkenlosem Himmel vom Monde erleuchtet). Unmittelbar nach dem ersten Erdstoss beobachtete ich auf unserer Berghöhe einen Barometerstand von  $26'' 6'''$ , der im Mittel Tags zuvor derselbe und den folgenden Tag nicht eine ganze Linie tiefer war; erst am 26. Januar betrug er  $26'' 3'''$  und am 27. Januar  $26'' 1\frac{1}{2}'''$ . Ungewöhnlich schien dagegen die begleitende Lufttemperatur zu seyn, indem wir am 23. Januar einen wahren Frühlingstag mit einem mittägigem Thermometerstand von  $4-5^{\circ}$  R. hatten. In der Nacht vom 24. Januar war die Luft lau, und diese milde Temperatur erhielt sich noch einige Tage, so dass ich in Folge derselben schon am 26. Januar einige blühende Pflanzen im Freien fand. — Bei dieser Gelegenheit ergänzte Hr. Prof. Wiebel diese Beobachtung damit, dass die Magnetnadel keine abnormen Abweichungen gezeigt hat.

Hr. Prof. *Wiebel* erklärte einen neuen Gasometer zum Knallgebläse, und machte einige Verbrennungsversuche mit Knallgas und Sauerstoffgas.

Hr. Prof. *Ritz* machte die Bemerkung, dass die

Dauer der Sündfluth in der Genesis auf 364 Tage, also *ein* Sonnenjahr angegeben sei, und dass daher der Verfasser der Genesis das Sonnenjahr schon früher kannte, als man dieses bis jetzt vermuthete.

MEDIZIN.

Hr. Dr. *Zschokke* berichtet über die rothe Ruhr und das Nervenfieber, welche im Sommer 1834 und 1835 in der hiesigen Gegend herrschte.

*Derselbe* zeigt an, dass er für die anatomisch-pathologische Sammlung ein grosses Aneurysma des Arcus aortae erhalten habe. Diese Erweiterung der Schlagader rührt von einem 65 Jahre alten Manne her, und war so bedeutend, dass dieselbe den obern Theil des Brustbeines, die Knorpel der zweiten und dritten Rippe durchbrach, und die Muskel und Haut zu einem grossen Sack ausdehnte, der bis an's Kinn reichte, sich über den ganzen Hals verbreitete, und mit welchem die Aorta durch ein rundes Loch communizirte.

Die Sammlungen wurden theils durch Geschenke, theils durch Ankäufe mehrerer Gegenstände bedeutend vermehrt.